

100 Jahre VRK Obermenzing

Ansprache 11.09.2010 - Redemanuskript

Anrede

„Mit Gott für Heimat, Frieden und Freiheit“,

so lautet seit nunmehr 100 Jahren der Wahlspruch der Veteranen- und Reservistenkameradschaft Obermenzing e.V., der auf der Fahne des Vereins seinen Niederschlag gefunden hat.

Unter diese Überschrift will ich heute auch meine Festansprache stellen.

Als ich im Vorfeld der Feier verschiedenen Weggefährten von meiner Schirmherrschaft berichtete, wurde mir verschiedentlich entgegen gehalten, dass sich derartige Kameradschaften doch längst überlebt hätten.

Ich habe diesen Kritikern deutlich widersprochen. Ich habe die Schirmherrschaft für dieses Jubiläum gerne übernommen und ich bin der Überzeugung, dass die VRK Obermenzing auch heute noch einen wichtigen und nicht zu vernachlässigenden gesellschaftlichen Beitrag leistet.

Heute exakt vor 100 Jahren, am 11. September 1910 wurde die Obermenzinger Kameradschaft als „Veteranen- und Kriegerverein“ gegründet zum Gedächtnis an die im Krieg 1870 / 1871 gefallenen Kameraden.

Sinn und Zweck der Gründungen von Kameradschaftsvereinigungen waren ursprünglich das Bekenntnis der Veteranen zur Heimat, zur Pflichterfüllung gegenüber Kaiser, Volk und Vaterland, zur Erhaltung der inneren Sicherheit, Verteidigung der Landesgrenzen, zur Pflege der Kameradschaft, d. h. gegenseitige Hilfeleistung in Not, wie zum Beispiel die Unterstützung im Krankheitsfall.

Der Wunsch nach Interessensvereinigungen mag wohl schon lange bei den Obermenzinger Reservisten bestanden haben, bevor es 1910 auch in Obermenzing dazu kam, einen Verein zu gründen. Das Militär stand damals in hohem Ansehen und jeder Soldat, der seine Pflichtjahre abgedient hatte, galt als geachteter Mann.

Der Krieg von 1870 / 1871 liegt mittlerweile 140 Jahre hinter uns. Und das Ende des Zweiten Weltkriegs liegt auch bereits 65 Jahre zurück. Die Zahl derer, die an diesem Krieg teilgenommen haben, und uns von den erlittenen Greueln unmittelbar berichten können, nimmt jährlich ab.

Wir leben in Deutschland in der Gnade, seit Jahrzehnten keine kriegerische Auseinandersetzung auf deutschem Boden ausgefochten zu haben und Gott bewahre uns, dass dies so bleiben möge.

In den vergangenen Jahrzehnten gab es jedoch unablässig auf unserer Erde kriegerische Auseinandersetzungen und mittlerweile ziehen auch deutsche Soldaten wieder in den Krieg. Im Zeitalter der Globalisierung sind kriegerische Auseinandersetzungen uns näher, als uns lieb sein kann und darf. Täglich werden kriegerische Auseinandersetzungen vor unserer Haustüre geführt.

In den 50 Jahren zwischen dem Ende des Zweiten Weltkriegs und 1995 gab es fast 200 bewaffnete Konflikte mit rund 30 Millionen Toten.

Nach Schätzungen des Human Security Report Project starben in den vergangen 15 Jahre bis zu 1,23 Mio. Menschen in direkten Gefechten. Nicht mitgezählt all die Verwundeten und Misshandelten; all die, deren Häuser zerbombt und deren Existenzen zerstört wurden.

Seit 1995 gab es in folgenden Ländern Krieg:

Afghanistan,
Algerien
Angola
Äthiopien
Bosnien-Herzegowina
Burundi
Ecuador
Elfenbeinküste
Eritrea
Georgien
Guatemala
Guinea
Guinea-Bissau
Indien
Indonesien
Irak
Iran

Israel
Jemen
Jugoslawien
Kambodscha
Kolumbien
Kongo
Kroatien
Laos
Libanon
Liberia
Mali
Mazedonien
Mexiko
Myanmar
Nepal
Nigeria
Pakistan
Palästina
Papua-Neuguinea
Peru
Philippinen
Ruanda
Russland
Salomonen
Senegal
Sierra Leone
Somalia
Sri Lanka
Sudan
Tadschikistan
Thailand
Tschad
Türkei
Uganda
Usbekistan
Zentralafrikanische Republik

Entfernungen schrumpfen schnell. Dass es alle nur erdenklichen Anstrengungen braucht, um der Gefahr eines Krieges und der Gefahr des Vergessens zu begegnen, bedarf keiner langen Erklärungen.

Täglich finden irgendwo in unserer Welt aus unterschiedlichen Motiven Terroranschläge statt. Schon morgen könnte es auch uns treffen.

Heute, auf den Tag genau vor neun Jahren, traf der Terror mitten ins Herz von Amerika. Dieser Anschlag zeigt uns, wie plötzlich ein jeder von uns unmittelbar betroffen sein kann.

Wir haben eine veränderte Sicherheitslage!

Nicht nur aus Kostengründen ist aktuell die künftige Struktur und das Aufgabenfeld der Bundeswehr in der Diskussion. Täglich wird über den Einsatz von Bundeswehrsoldaten diskutiert. Realitäten müssen jetzt ohne Nostalgie und Denkverbote analysiert und neu bewertet werden. Nur noch 16 Prozent eines Jahrgangs werden heute zur Wehrpflicht herangezogen, weitere 21 Prozent leisten Zivildienst. Von Wehrgerechtigkeit kann hier keine Rede mehr sein.

Neue Herausforderungen an eine Armee im Einsatz wurde seit der Wiedervereinigung nie konsequent in der Struktur der Bundeswehr vollzogen. Dass wir heute nur ca. 7.000 Soldaten gleichzeitig im Ausland einsetzen können, zeigt deutlich, welcher Handlungsbedarf besteht.

Ich will an dieser Stelle eine berühmte Gedichtzeile von Bert Brecht in Erinnerung rufen, die in den 1970er und 1980er Jahren von Aktivisten der Friedensbewegung regelmäßig zitiert wurde:

„Stell Dir vor, es ist Krieg und keiner geht hin.“

Das Gedicht allerdings geht weiter und nimmt eine bedeutende und regelmäßig stur missachtete - weil weggelassene - Wendung:

„Stell Dir vor es ist Krieg und keiner geht hin,
dann kommt der Krieg zu Euch!

Wer zu Hause bleibt, wenn der Krieg beginnt
und lässt andere kämpfen für seine Sache, der muss sich vorsehen:
Denn wer den Kampf nicht geteilt hat, der wird teilen die Niederlage.
Nicht einmal Kampf vermeidet, wer den Kampf vermeiden will:
Denn er wird kämpfen für die Sache des Feindes,
wer für seine eigene Sache nicht gekämpft hat.“

Es kann nicht oft genug daran erinnert werden, dass es in der Geschichte Europas bisher keinen längeren Zeitraum des Friedens gab. Diesen Frieden zu wahren, muss unser aller höchstes Ziel sein.

Hier übernimmt die Obermenzinger Kameradschaft eine ganz wichtige Rolle!

Die Obermenzinger Kameradschaft hat sich unter anderem die Pflege und Erhaltung der örtlichen Gedenkstätten und die Ehrung gefallener und verstorbener Kameraden als stetige Mahnung an Frieden und Freiheit zum Ziel gesetzt. Alljährlich organisieren Sie zu eben diesem Zweck die Gedenkveranstaltung zum Volkstrauertag in Obermenzing.
Für dieses Engagement gebührt ihrem Vorstand und den Mitgliedern des Vereins großer Dank und Anerkennung!

65 Jahre Frieden, das ist kein Zufall.

Das ist eine große Leistung, an der täglich von Neuem gearbeitet – in übertragenem Sinne gekämpft - werden muss, von uns allen!

„Mit Gott für Heimat, Frieden und Freiheit“

Jede Aktivität im Interesse von Heimat, Frieden und Freiheit ist eine sinnvolle Aktivität. Die traditionsreichen Soldatenkameradschaften sind ein wichtiger Bestandteil der Friedensbewegung, wenn nicht gar die größte organisierte Friedensbewegung überhaupt.

„Mit Gott für Heimat, Frieden und Freiheit“ -

Ich hoffe, dass es der VRK Obermenzing noch lange gelingt, ihren Leitspruch mit Leben zu füllen. Sie hat eine wichtige Aufgabe.

Um ein deutliches Zeichen meiner Überzeugung zu setzen, habe ich zum heutigen Jubiläum das wohl wichtigste Geschenk mitgebracht, das sich ein Verein in den aktuellen Zeiten der fortschreitenden Individualisierung der Gesellschaft nur wünschen kann:

Mein persönlichen Beitrittserklärung

Ad multos annos!

11.09.2010

Frieder Vogelsong

Vorsitzender der Bürgervereinigung Obermenzing e.V.